

Rathaus Fenster

mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam
Nr. 6 | Jahrgang 1 | 26. November 2015



Inhalt

Ohne Rutschen

Der Winter steht vor der Tür. Alles zum Winterdienst und den Anliegerpflichten.
Seite 2

Potsdam bewegt

Was die Besucher beim diesjährigen UNESCO-Fest im Nikolaisaal erwartet.
Seite 2

Kommunalpolitik

Die Meinungen der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung.
Seiten 6 und 7

Von der Theorie zur Praxis

Die WerkStadt für Beteiligung bietet Praktikanten interessante Einblicke in ihre Arbeit.
Seite 7

Amtsblatt der Landeshauptstadt

Das Amtsblatt mit öffentlichen Bekanntmachungen und den Jubilaren ist im Heft eingelegt.

Weihnachtliches Potsdam

Blauer Lichterglanz, romantisches Weihnachtsdorf, polnischer Sternemarkt, böhmische Weihnacht und niederländisches Adventsfest – Weihnachten international in Potsdam.
Seiten 4 und 5

Immer eine Reise wert

Potsdam gehört zu den beliebtesten Touristenzielen Deutschlands. Fachbereichsleiter Dieter Jetschmanegg über das Tourismusmarketing der Stadt.
Seite 3

Die Frau an der Spitze der SVV

Seit 1990 sitzt Birgit Müller in der Stadtverordnetenversammlung, zwei Jahrzehnte ist sie deren Vorsitzende. Die Frau an der SVV-Spitze im Gespräch.
Seite 8



Potsdam - eine hilfsbereite Stadt

In den vergangenen Wochen und Monaten hat sich wieder einmal gezeigt, wie hilfsbereit viele in unserer Gesellschaft sind. Willkommenskultur für Flüchtlinge wurde gelebt, zahlreiche Feste organisiert und es werden die nächsten Spendenaktionen für die Weihnachtszeit vorbereitet. Allein auf Facebook sind inzwischen etwa 3000 Menschen Mitglied der Gruppe „Potsdam Refugees welcome“ und vor Ort in den Potsdamer Stadtteilen funktioniert die Netzwerkarbeit zur Hilfe der Flüchtlinge dank Ihres großen bürgerschaftlichen Engagements wunderbar. Das Ehrenamt ist ein hohes Gut unserer Gesellschaft. Das selbstlose Engagement für andere ist unbezahlbar und ich danke allen, die sich ehrenamtlich engagieren. Sei es im Sportverein, in der Kultur, dem Bereich der Pflege oder im Bereich der Flüchtlingshilfe. Es wird viel getan für Menschen in Not, sowohl durch uns als Kommune als auch durch die Bürger. Damit wir auch künftig allen Menschen, die Hilfe benötigen, helfen können, bitte ich Sie, sich weiter für die Integration von Flüchtlingen und für das Wohl aller einzusetzen. Es geht leider nicht ohne die Hilfsorganisationen und schon gar nicht ohne Sie. Danke für Ihre Hilfe und eine besinnliche Vorweihnachtszeit.

Elona Müller-Preinesberger



*Elona Müller-Preinesberger
Beigeordnete für Soziales,
Jugend, Gesundheit und
Ordnung der
Landeshauptstadt Potsdam*

Gut gerüstet in den Winter

Die Landeshauptstadt und die Stadtentsorgung Potsdam GmbH (STEP) sind für den Winter gut gerüstet. Alle erforderlichen Ressourcen sind verfügbar. Die Fahrzeuge wurden überholt und instand gesetzt, die Tourenpläne weiter optimiert und die Streumittellager gut gefüllt. Dies teilten die STEP-Geschäftsführer, Enrico Munder und Dr. Burkhardt Greiff, mit.

Für den Winter 2015/2016 ist die STEP von der Landeshauptstadt mit der Beräumung von 405 Kilometern Straße sowie von 130 Kilometern Rad- und Gehwegen beauftragt worden, darunter 82.000 Quadratmeter Kreuzungen und Gehwege.

**405
Kilometer
Straße
werden
von Schnee
und Eis
befreit**

Die Straßen werden mit Feuchtsalztechnologie gestreut, die Radwege wie bereits in den vergangenen drei Winterdienstperioden mit Sole und die Gehwege mit abstumpfenden Streumitteln, zum Beispiel Splitt. Insgesamt circa 165 Mitarbeiter und rund 95 Fahrzeuge hält die STEP in diesem Jahr in

Winterdienst-Bereitschaft.

Die operative Einsatzleitung ist bis zum 31. März stets rund um die Uhr verfügbar. Hier werden ständig Wetterdaten ausgewertet, Kontrollfahrten koordiniert und Einsätze über ein automatisiertes Alarmierungssystem ausgelöst. Alle Fahrzeuge verfügen über GPS-Systeme zur Dokumentation der Einsätze, die Fahrzeuge für den Straßenwinterdienst zusätzlich über Sensoren zur Ermittlung der Fahrbahntemperaturen. Der Winterdienstesinsatz ist in zwei Phasen aufgeteilt: Phase 1 umfasst gefährliche Stre-



Moderne Technik gegen Schnee und Glätte: Die Fahrzeuge des Winterdienstes verfügen über GPS-Systeme zur Dokumentation der Einsätze. Sensoren ermitteln die Fahrbahntemperatur. Foto: STEP

cken und Hauptfahrbahnen (vorrangig), in Phase 2 werden Seiten- und Nebenstraßen bearbeitet.

Das kostenlose Faltblatt „Winterdienst in Potsdam - Was ist bei Eis und Schnee zu tun?“ zeigt Grundstückseigentümerinnen und -eigentümern sowie Eigentümergemeinschaften von Anliegergrundstücken auf, wie, wann und womit auf Gehwegen vor dem Grundstück der Winterdienst durchzuführen ist. Gehwege sind beispielsweise werktags von 6 Uhr bis 20 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 9 Uhr bis 20 Uhr von Schnee und Eis zu befreien. Das Faltblatt ist gemeinsam mit der Stadtverwaltung erarbeitet worden

und liegt im Bürgerservice im Rathaus sowie in den Stadtwerke-Kundenzentren und bei der STEP bereit.

Zudem ist die aktuelle Straßenreinigungs- und Winterdienstesatzung im beiliegenden Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam zu finden. *jab*

**Winterdienst-Hotline der STEP:
0331 661 7171**

**E-Mail:
winterdienst@step-potsdam.de
www.step-potsdam.de/winterdienst
www.mobil-potsdam.de/winterdienst**

2

Potsdam bewegt: UNESCO-Festkonzert im Nikolaisaal Potsdam

Seit dem 12. Dezember 1990 gehören die „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ zum UNESCO-Welterbe. Das Welterbe-Komitee hatte auf seiner Sitzung im kanadischen Banff entschieden, die entsprechenden Anträge der DDR vom 13. Oktober 1989 und der Bundesrepublik Deutschland vom 12. Juni 1990 anzunehmen. Das Potsdamer UNESCO-Welterbe war die erste deutsche Welterbestätte, die nach der Wiedervereinigung in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen wurde und gehört heute zu 40 deutschen und mehr als 1.000 internationalen UNESCO-Stätten. Anlässlich des 25. Jubiläums der Aufnahme ins UNESCO-Welterbe veranstaltet die Landeshauptstadt Potsdam zusammen mit der Stiftung Preußische

Schlösser und Gärten ein Festkonzert mit dem Titel „Was Du ererbt von Deinen Vätern... – Welterbe in jungen Händen“. Das Konzert findet im Nikolaisaal Potsdam statt und wird von jungen Ensembles der Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“ sowie der Tanzakademie Marita Erleben gestaltet, denn die Verpflichtung zur Bewahrung des materiellen und immateriellen Welterbes ist eine generationsübergreifende Aufgabe.

Das Jubiläumskonzert ist eine Benefizveranstaltung. Während dieser Abend vorbereitet wurde, musste die Welt hilflos zuschauen, wie in Syrien die UNESCO-Welterbestätte Palmyra zerstört wurde. Gewalt und Zerstörung sind Gründe für einen anhaltenden Flüchtlingsstrom aus

Kriegs- und Krisengebieten, der auch das hiesige Gemeinwesen vor große Herausforderungen stellt. Deshalb soll der Erlös des Abends einem Projekt zur Integration von Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. *Anke Lucko*

**Festkonzert
10. Dezember 2015 um 19.30 Uhr**

Karten: 10 Euro/ermäßigt 5 Euro
zzgl. Systemgebühr
Ticketgalerie Nikolaisaal
oder online: www.nikolaisaal.de

Mehr Informationen unter:
www.potsdam.de/potsdambewegt

Lebenswert und für Touristen attraktiv

Mit der Aufstellung der Büste von Otto Braun zwischen Langer Brücke und Landtag hat die neue Potsdamer Mitte weiter an Anziehungskraft gewonnen. Mitte November hatten Oberbürgermeister Jann Jakobs und Landtagspräsidentin Britta Stark die Enthüllung der Stele und die Aufstellung der Ringerkonnaden am Steuben-Platz feierlich gewürdigt. Längst ist die Potsdamer Mitte, beginnend am Humboldtquartier, neben Schlössern und Gärten eine der Haupt-Touristenattraktionen Potsdams. Der Tourismus boomt: In den ersten acht Monaten kamen 322.313 Gäste nach Potsdam (plus 11,8 Prozent zum Vorjahreszeitraum) und die Hoteliers registrierten 755.642 Übernachtungen (plus 8,9 Prozent zum Vorjahreszeitraum). Im vergangenen Rekord-Jahr waren es insgesamt 437.370 Gäste und 1.035.804 Übernachtungen.

Das ist auch der guten Zusammenarbeit mit der Potsdam Tourismus Service GmbH zu verdanken, die ihre Arbeit am Jahresende beendet. Dann ist die stadteigene Potsdam Marketing Service GmbH mit den Aufgaben betraut, die die erfolgreiche Arbeit fortführen und ausbauen soll (siehe Interview).



SZ Ein beliebtes Ausflugsziel für Touristen ist die Heilandskirche in Sacrow. Foto: LHP/Ulf Böttcher

„Es wird schon kurzfristig Verbesserungen geben“ Dieter Jetschmanegg im Gespräch über das Tourismus-Marketing

Die Landeshauptstadt Potsdam hat ihre touristischen Marketing-Dienstleistungen neu organisiert. Warum?

Dieter Jetschmanegg: Wir haben mehr als zehn Jahre mit der Potsdam Tourismus Service (PTS) GmbH zusammengearbeitet. Nun mussten wir diese Dienstleistungen neu ausschreiben. Die PTS selbst konnte sich aus EU-beihilferechtlichen Gründen nicht beteiligen. Und bei der Ausschreibung wurde deutlich, dass der einzige Anbieter auf dem Markt kein qualitativ und preislich annehmbares Angebot vorlegen konnte. Daher hat die Stadtverordnetenversammlung auf Vorschlag des Oberbürgermeisters beschlossen, eine stadteigene Gesellschaft mit dem touristischen Marketing zu betrauen. Die neue Gesellschaft, die Potsdam Marketing Service GmbH, beginnt am 1. Januar 2016 mit der Arbeit.

Hat das für die Touristen oder die Potsdamerinnen und Potsdamer konkrete Auswirkungen – und wenn ja, welche?

Die Landeshauptstadt ist mit ihrem bis-

herigen Partner im Tourismus ausgesprochen erfolgreich gewesen. Aufgrund der engen Kooperation kann die Potsdam Marketing Service GmbH daran anknüpfen. In dem einen oder anderen Fall wird es schon kurzfristig Verbesserungen geben. So wird es künftig drei statt bisher zwei Tourismus-Informationen geben – und zwar zusätzlich im neu entstandenen Humboldtquartier. Und es wird nun möglich sein, viele touristische Angebote aus einer Hand zu erhalten.

Kostet die Neuausrichtung der touristischen Dienstleistungen mehr Geld oder spart die Landeshauptstadt Potsdam womöglich langfristig?

Der Beschluss zur Betrauung der stadteigenen Gesellschaft sieht vor, nicht mehr als 950.000 Euro pro Jahr auszugeben. Das entspricht den Kosten in diesem Jahr. Inwieweit diese Summe so bestehen bleibt, wird das Tourismuskonzept zeigen, das 2016 mit den Touristikern und Einzelhändlern erstellt wird. Auf dieser Basis werden wir erst sehen, wie viel Geld die Landeshauptstadt im Jahr 2017 einplanen muss. sz



Zur Person

Dieter Jetschmanegg leitet seit Herbst 2013 den Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung und ist für das Tourismus-Marketing zuständig.

Weihnachtliche Tour durch Europa

Zur Weihnachtszeit verwandelt sich die Landeshauptstadt Brandenburgs in einen winterlichen Adventsschauplatz. Zwischen Seen, Gärten und Schlössern des UNESCO Weltkulturerbes erleben Besucher aller Länder die historische Stadt auf traditionellen Weihnachtsmärkten und feierlichen Adventsveranstaltungen.

Fünf traditionelle Weihnachtsmärkte locken nach Potsdam

Am 23. November wurde der „Blaue Lichterglanz“, der Weihnachtsmarkt in der historischen Innenstadt auf dem Luisenplatz und in der Brandenburger Straße, als erster der fünf traditionellen Potsdamer Weihnachtsmärkte mit einem bunten Programm auf der Märchenbühne sowie mit einem Riesenchriststollen feierlich eröffnet. Auf dem Krongut Bornstedt bei Sanssouci lädt ab dem 28. November das romantische Weihnachtsdorf mit seinem großen beleuchteten Weihnachtsbaum, wärmenden Feuerkörben und festlichen Holzhütten zum besinnlichen Verweilen ein. Weitere Höhepunkte sind der polnische Sternenmarkt am zweiten Adventswochenende im Kutschstallhof



Weihnachten im Holländischen Viertel. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Barbara Plate

und der böhmische Weihnachtsmarkt am ersten und dritten Adventswochenende auf dem Babelsberger Weberplatz. Im Holländischen Viertel wird es gleich zweimal weihnachtlich: am 5. und 6. Dezember beim Nikolaus im Hollandhaus und am Wochenende darauf beim niederländischen Adventsfest. Ab dem

29. November findet außerdem auf Initiative der Stiftung Großes Waisenhaus zu Potsdam und der Landeshauptstadt Potsdam die Aktion „Klingender Advent“ statt. Fünf Orchester sammeln bei ihren Advents-Konzerten Spenden, um benachteiligte Kinder zu unterstützen.

mk

4

Neue Höhepunkte beim „Blauen Lichterglanz“

Eberhard Heieck, Chef der Veranstaltungsagentur COEX, im Gespräch

Herr Heieck, trinken Sie gerne Glühwein und essen Sie gerne Grünkohl mit Pinkel?

Ich trinke gern Glühwein, Grünkohl mag ich eher nicht.

Sie organisieren zahlreiche Weihnachtsmärkte in Deutschland, was ist das Besondere an den Märkten in Potsdam?

Der Weihnachtsmarkt „Blauer Lichterglanz“ hat die Besonderheit, dass er in die Einkaufsstraße der Innenstadt eingebettet ist. Für die teilnehmenden Händler gibt es somit keine schlechten Plätze. Alle werden gut frequentiert. Eine weitere Besonderheit ist das Motto des Marktes: „Blauer Lichterglanz“ ist ebenso einmalig wie der böhmische Weihnachtsmarkt in Babelsberg.

Der „Blauer Lichterglanz“ ist ein Weihnachtsmarkt auf der Einkaufsstraße, in Babelsberg ist es ein Platz. Was wird besser angenommen?

In der Regel werden bei Märkten Plätze besser angenommen, weil die Besucher in einem ständigen Rundlauf sind und nicht wie bei einer Straße nur rauf und

runter laufen können. Auf Plätzen gibt es zudem durch Querwege kürzere Verbindungen, um sich einen ausgewählten Stand öfter anzuschauen oder direkt hinzugehen und etwas zu kaufen.

Mehr Handwerk, mehr Gastronomie oder mehr Fahrgeschäfte - wie stellen Sie sich einen idealen Weihnachtsmarkt vor?

Der ideale Weihnachtsmarkt hat die Aufteilung in 30 Prozent Gastronomie, 30 Prozent Weihnachtsartikel, 30 Prozent Handelsstände und zehn Prozent Fahrgeschäfte.

Worauf dürfen sich Potsdamer und Gäste in diesem Jahr besonders freuen?

In diesem Jahr wird es am Brandenburger Tor unter der Tanne einen Stand mit Winzerglühwein geben. Es wurde auch wieder viel in die Ausstattung der Hütten und das Ambiente investiert. Zur Verschönerung des Weihnachtsmarktes wurden in der Jägerstraße neue Illuminierungen angeschafft. Zusätzlich gibt es 20 neue, drei Meter große Hütten mit Rollläden.

Wie viel Vorbereitungszeit ist nötig, um einen Weihnachtsmarkt zu organisieren?

Das ist fast ein nahtloser Übergang. Weihnachten ist für uns das ganze Jahr. Nach dem Ende des Weihnachtsmarktes beginnt mit der Auswertung schon die Planung für die Weihnachtsmärkte im kommenden Jahr.

Wie lange wird die Eisbahn auf dem Luisenplatz stehen?

Während der Weihnachtsmarkt am 29. Dezember abgebaut wird, bleibt die Eisbahn auch in diesem Jahr noch einige Tage länger. Sie steht bis zum 3. Januar.

Was machen Sie nach Weihnachten, durchatmen?

Nach Weihnachten gönne ich mir ein wenig Ruhe im Kreise meiner Lieben. Allerdings geht bei uns in Cottbus schon am 7. Februar der größte Karnevalsumzug im Osten mit fast 4000 Umzugsteilnehmern und 100.000 Besuchern sowie einem Riesenzelt für circa 5000 Faschingsnarren los.

Das Gespräch führte Jan Brunzlow.

Potsdamer Weihnachtsmärkte 2015

Blauer Lichterglanz in der historischen Innenstadt 23. November bis 28. Dezember

Familienprogramm auf dem Luisenplatz
Märchenland-Bühne mit Erzählungen
und interaktiven Spielen, täglich 17 Uhr
Schlittschuhlaufen auf der
Kunsteisbahn, täglich 10-21 Uhr
Lange Nacht der Nikoläuse am
5. Dezember
Die Stände und Geschäfte in der
Innenstadt bis 22 Uhr geöffnet.
Verkaufsoffene Sonntage in der
Innenstadt: 29. November/
20. Dezember, 13 - 20 Uhr

Öffnungszeiten:
Sonntag - Mittwoch, 11 - 20 Uhr
Donnerstag - Samstag, 11 - 21 Uhr
25./26. Dezember 11 - 19 Uhr
28. Dezember 11-18 Uhr
Heiligabend geschlossen, Eintritt frei
Veranstaltungsprogramm: www.potsdam.de/WeihnachtlichesPotsdam

Romantisches Weihnachtsdorf auf dem Krongut bei Sanssouci 26. November bis 27. Dezember

Öffnungszeiten:
Montag - Sonntag, 11.30 - 18.30 Uhr
Heiligabend geschlossen
Eintritt: Montag - Freitag frei,
Samstag - Sonntag 2 Euro/erm. 1 Euro
(Kinder 6 - 12 Jahre, Senioren,
Schwerbehinderte),
Kinder unter 6 Jahren freier Eintritt
www.krongut-bornstedt.de

Böhmischer Weihnachtsmarkt auf dem Weberplatz Babelsberg 27. bis 29. November und 11. bis 13. Dezember

Eröffnung mit böhmischer Kristallfee
27. November ab 17.30 Uhr, danach
„Lange Babelsberger Glühweinnacht“
(bis 22 Uhr)
Böhmische Hirtenmesse und
traditionelles Gastspiel aus Prag mit
Chor, Orchester und Gesangssolisten
28. November, 16 Uhr, Friedrichskirche,
Weberplatz, Eintritt 10 Euro,
Kinder bis 8 Jahre freier Eintritt
Ticket-Hotline 0331 704 9264
Konzert mit Gossplight-Babelsberg,
Friedrichskirche, Weberplatz,
29. November, 16 Uhr, Eintritt frei
Gemeinsames Weihnachtsliedersingen
mit Gotthilf Fischer, 12. Dezember,
16 Uhr, Bühne Weberplatz

Öffnungszeiten:
Freitag 17-22 Uhr
Samstag 11-22 Uhr
Sonntag 11-18 Uhr
Weihnachtsmarkt: Eintritt frei
www.potsdam-babelsberg.de

Polnischer Sternenmarkt im Kutschstallhof, Am Neuen Markt 4. bis 6. Dezember

Landestypisches Kunsthandwerk,
kulinarische Spezialitäten und buntes
Bühnenprogramm mit polnischen und
deutschen Künstlern,
Weihnachtsmannwerkstatt

Öffnungszeiten:
Freitag 16-20 Uhr
Samstag 11-20 Uhr
Sonntag 11-19 Uhr
Eintritt: 2 Euro
Kinder bis zur Größe von 1,40 Meter frei
www.hbpg.de

Nikolaus im Hollandhaus im Holländischen Viertel 5. bis 6. Dezember

Kunst- und Handwerksmarkt, Kultur-
programm, Geschenkeverpackungs-
und Bastelwerkstatt, verschiedene
europäische Weihnachtsspezialitäten

Öffnungszeiten:
Samstag 11-21 Uhr
Sonntag 11-18 Uhr
Eintritt frei

Niederländisches Adventsfest im Holländischen Viertel 12. bis 13. Dezember

Musik, Spektakel und kulinarische
Spezialitäten für die ganze Familie
Holländische Handwerkerstände
wie Holzschuhmacher und Kniepertjes-
Bäcker, Musikkapelle, Bastel-
angebote, sjoelbak-Spiel

Öffnungszeiten:
Samstag 11-20 Uhr
Sonntag 11-19 Uhr
Eintritt frei
www.jan-bouman-haus.de



Böhmischer Weihnachtsmarkt (links) und Romantisches Weihnachtsdorf auf dem Krongut. Fotos: Landeshauptstadt Potsdam/Ulf Böttcher

Aus den Fraktionen der SVV

SPD

Erinnerungen für die Zukunft

Vor Weihnachten liegt das Innehalten. Im November gedenken wir. Am Totensonntag unseren Verstorbenen. Am Volkstrauertag allen Toten von Kriegen und Gewalt. Fassungslose Aktualität hat der Volkstrauertag in diesem Jahr. Keine 48 Stunden zurück lagen da die Anschläge in Paris am 13. November. Innegehalten haben wir auch am 9. November. 1938 begannen an diesem Abend auch in Potsdam die organisierten Pogrome gegen Deutsche jüdischen Glaubens, die im Holocaust mündeten. 51 Jahre später fiel die Mauer, die Deutschland als Folge des Zweiten Weltkriegs teilte. An den Aufbruch 1989 hat Anke Michalske-Acioglu in der SVV erinnert. An mutige Menschen aus Potsdam und Umgebung, die handelten und sich in Gefahr brachten und am 4. November gemeinsam auf dem Luisenplatz demonstrierten. Einen würdigen Hinweis darauf vor Ort, das wünschen sich die Initiatoren und das haben die Stadtverordneten beschlossen. Damit auch in Zukunft die Erinnerung nicht stirbt.

Die Linke

Abfahrt am Humboldtring: Ist das Bürgernähe?

Ein schlechtes Beispiel für Bürgerinformation und Bürgerbeteiligung ist die kürzlich erfolgte Schließung der Abfahrt von der Nuthestraße in das Wohngebiet Zentrum Ost. Die Verwaltung begründet diese Veränderung insbesondere mit einer von den Bürger_innen geforderten Verkehrsberuhigung für Zentrum Ost. Es wirkt wie Hohn, wenn das Abklemmen des Humboldtrings von der Nuthestraße mit der Führung der Fahrzeuge durch die Lotte-Pulewka-Straße ausgeglichen werden soll. Das ist eine teuer erkaufte „Verkehrsberuhigung“, denn die Anwohner der ohnehin stark belasteten und nie dafür ausgelegten Lotte-Pulewka-Straße können zusätzlichen Verkehr kaum verkraften. Der andere Weg über die Friedrich-List-Straße ist ein Umweg von fast zwei Kilometern. Beides ist weder umwelt- noch bürgerfreundlich. Die Linksfraktion fordert ausgehend von der massiven Kritik der Bewohner von Zentrum Ost, dass die bisherige Abfahrt und Zufahrt zum Humboldtring wieder geöffnet wird.

CDU/ANW

Potsdam braucht mehr Wohnungen

Eine aktuelle Studie belegt, was bereits absehbar war: Der Wohnungsbau deckt den Bedarf für 2015 nicht. Auf Antrag der Fraktion CDU/ANW von Ende 2014 hat die SVV ein „Bündnis für Wohnen und Stärkung des sozialen Wohnungsbaus“ beschlossen. In der Verwaltung lag aber der Fokus zunächst auf dem Wohnungspolitischen Konzept, das ein Jahr später unter anderem die gleiche Empfehlung gab - ein Bündnis für Wohnen ins Leben zu rufen. Es ist jetzt wichtig, dass der Oberbürgermeister die Verwaltung anweist, das umzusetzen. Denn für den Bau neuer Wohnungen muss die Verwaltung mit den Akteuren des Wohnungsmarktes - das sind neben der städtischen Wohnungsbaugesellschaft und den Genossenschaften vor allem Private, die den größten Anteil am Wohnungsmarkt stellen - ins Gespräch darüber kommen, wie der Bau neuer und bezahlbarer Wohnungen unterstützt werden kann. Es müssen mehr Wohnungen gebaut werden, damit die Mieten in Potsdam bezahlbar bleiben.

6

DIE aNDERE Krampnitz zügig entwickeln

2013 beschlossen die Stadtverordneten die Satzung für das Entwicklungsgebiet Krampnitz, weil in Potsdam viele Wohnungen fehlen. Bei Entwicklungsmaßnahmen bietet das Baurecht der Stadt vereinfachte Möglichkeiten, das Eigentum an den Grundstücken gegen Entschädigung zu erwerben und das Gebiet zügig selbst zu entwickeln. Noch immer streitet sich ein undurchsichtiges Geflecht aus GmbHs mit dem Land Brandenburg, wer Eigentümer der Flächen ist. Aus unerfindlichen Gründen verhandelt der Oberbürgermeister plötzlich wieder mit diesen Vielleicht-Eigentümern, die die Grundstücke einst kaufen konnten, weil sie den Eindruck erweckten, ein renommiertes schwedisches Unternehmen zu vertreten. DIE aNDERE möchte die wichtige Stadtentwicklungsmaßnahme in Krampnitz nicht durch weitere Tricks und Gerichtsprozesse verzögern und verteuern lassen und beantragt in der nächsten SVV die gesetzlich vorgesehene Enteignung der Grundstücke zugunsten der Stadt.

AfD Sinterklaas: Rassismusalarm!

Obwohl in Holland eines der beliebtesten Volksfeste, haben unsere deutschen Sittenwächter natürlich instinktiv verstanden, worum es sich dabei tatsächlich handelt: Der „Zwarte Piet“ sei eine rassistische Camouflage, volksverhetzend und nicht Teil Potsdams. Punktum! Dass die Stadt dem beipflichtet, ist mehr als bedauerlich. Denn mit ihrer Haltung brüskiert sie nicht nur die Besucher des Sinterklaas-Festes, sondern stellt indirekt die Mehrheit der Niederländer, die an dieser Tradition unbeirrt festhalten, unter Generalverdacht. Es drängt sich immer mehr der Eindruck auf, dass es sich bei der Forderung nach mehr kultureller Toleranz um eine Einbahnstraße handelt.



Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am 2. Dezember 2015 ab 15 Uhr im Plenarsaal des Rathauses statt. Foto: Landeshauptstadt Potsdam/Ulf Böttcher

Aus den Fraktionen der SVV

Bündnis 90/Die Grünen Potsdam hilft

Während 2014 noch 400 Geflüchtete nach Potsdam gekommen sind, werden zum Jahresende mehr als 2.200 Frauen, Männer und Kinder erwartet. Bündnis 90/Die Grünen begrüßen die vielfältigen Bemühungen und Hilfsangebote der Potsdamerinnen und Potsdamer bei der menschenwürdigen Unterbringung und Integration der Geflüchteten. Bei den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die sich in den 16 Gemeinschaftsunterkünften und Wohnungsverbänden vier sozialer Träger überall in der Stadt engagieren, möchten wir uns herzlich für ihr großartiges Engagement bedanken. Vielfältige Initiativen sind, ausgehend von den „Neuen Nachbarschaften“ bis hin zur Internetplattform „Potsdam Help-To“ entstanden. Die Stadt bewegt sich und dazu bekennen auch wir Bündnis-grüne stets Farbe - gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Wir unterstützen das Konzept der Stadtverwaltung, den Geflüchteten, soweit es möglich ist, in allen Stadtteilen eine Unterkunft zu geben. Eine erfolgreiche Integration ist möglich!

Bürgerbündnis - FDP Weihnachtliches Flair auch für den Alten Markt

Die Advents- und Weihnachtszeit ist für viele von uns die besinnlichste Zeit des Jahres, in der wir Vergangenes Revue passieren lassen und uns der Vorfreude auf Kommendes hingeben.

Alle Jahre wieder freuen sich Erwachsene und Kinder in Stadt und Land auf Weihnachtsmärkte in unseren Altstädten. Könnte Potsdams alte Neue Mitte zu einem attraktiven Weihnachtsmarkt entwickelt werden? Wir meinen, dass müsste möglich sein. Das architektonische Ensemble des Alten Marktes und die Ausstrahlungskraft sind ideale Voraussetzungen für die Etablierung eines neu entwickelten historischen Weihnachtsmarktes. Dies wäre eine Chance, dass sich der „Alte Markt“ zum vorweihnachtlichen Treffpunkt für Potsdamer, Brandenburger und Touristen aus allen Regionen entwickelt. Die Fraktion Bürgerbündnis-FDP wünscht Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest, besinnliche Tage zwischen den Jahren und ein gutes Neues Jahr 2016.

Von der Theorie zur Praxis in der „WerkStadt“

Die WerkStadt für Beteiligung war jetzt erstmals Lernstätte für eine Praktikantin. Kathleen Friedrich, Städtebaureferendarin im Freistaat Thüringen, begleitete die WerkStadt vier Wochen lang bei ihrer Arbeit. Bereits im Studium der Stadt- und Regionalplanung in Cottbus hat sie sich intensiv mit dem Thema Beteiligung beschäftigt. Um zu erfahren, wie die Theorie guter Beteiligung in das Alltagsgeschäft einer Verwaltung integriert wird, kam sie nach Potsdam. „Ich habe mich bewusst für die WerkStadt für Beteiligung als Wahlstation entschieden, um durch praktische Mitarbeit zu erfahren, welche Vor- und Nachteile mit dem in Deutschland einmaligen Modellprojekt verbunden sind“, sagt sie. Eine Besonderheit, welche die Referendarin reizt, ist die breite inhaltliche und strukturelle Aufstellung des vorerst für drei Jahre angelegten Modellprojekts „Strukturierte Bürgerbeteiligung in Potsdam“. Es fußt auf drei Säulen: den Grundsätzen für Beteiligung, dem Beteiligungsrat sowie der WerkStadt für Beteiligung – der Schnittstelle, an der alle Beteiligungsprojekte zusammenlaufen. Dort hat Kathleen Friedrich gelernt, worauf es bei der Vorbereitung von Beteiligungsprojekten ankommt, welche Abstimmungen zu leisten und welche Herausforderungen zu bewältigen sind. Ihr Fazit fällt positiv aus: „Ich bin begeistert von der Vielfalt der Projekte sowie der guten Zusammenarbeit zwischen dem mitMachen e.V. und dem Verwaltungsteam. Die Mitarbeit in beiden Teilen der WerkStadt hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, die zwei unterschiedlich denkenden und arbeitenden Träger zusammenzubringen, um eine möglichst facettenreiche Gestaltung von Beteiligungsprozessen zu ermöglichen“. Diese Erfahrungen während ihres Praktikums haben sie darin bestärkt, das Thema Beteiligung auch in ihrer beruflichen Zukunft noch stärker in den Fokus zu nehmen und aktiv umzusetzen.

„Ich bin begeistert von der Vielfalt der Projekte und der guten Zusammenarbeit.“

Fraktion SPD

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3050 | E-Mail:
SPD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Mike Schubert | Mitglieder: 15

Fraktion Die Linke

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3051 | E-Mail:
DieLinke-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Hans-Jürgen Scharfenberg | Mitglieder: 14

Fraktion CDU/ANW

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3052 | E-Mail:
CDU-ANW-Stadtfraktion@Rathaus.
Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Matthias Finken | Mitglieder: 9

Fraktion Bündnis90/Die Grünen

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3056 | E-Mail:
Gruene-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Peter Schüler | Mitglieder: 7

Fraktion Bürgerbündnis-FDP

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3055 | E-Mail:
Buergerbuendnis@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Wolfhard Kirsch | Mitglieder: 5

Fraktion DIE aNDERE

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3179 | E-Mail:
dieAnderere@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Carsten Linke | Mitglieder: 4

Fraktion AfD

Stadtverordnetenversammlung Potsdam
Friedrich-Ebert-Straße 79-81 | 14469 Potsdam
Tel.: 0331 289-3059 | E-Mail:
AfD-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de
Fraktionsvorsitzender:
Dennis Hohloch | Mitglieder: 2

Nächste Stadtverordnetenversammlung:

Mittwoch, 2. Dezember, ab 15 Uhr im
Plenarsaal des Rathauses Potsdam.

Die Sitzung kann im Internet auf
www.potsdam.de
im Livestream verfolgt werden.

Hinweis: Für den Inhalt der Beiträge der Fraktionen sind die Fraktionen verantwortlich.

Ansprechpartner bei Interesse an Praxiserfahrungen bei der Umsetzung von Beteiligungsprojekten ist Nils Jonas von der WerkStadt für Beteiligung:
nils.jonas@rathaus.potsdam.de.

Nils Jonas

Die Stadtverordnetenversammlung im Stream

56 Stadtverordnete und der Oberbürgermeister sind stimmberechtigte Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung (SVV). Geleitet wird sie durch das Präsidium um die Vorsitzende Birgit Müller (DIE LINKE, siehe nebenstehendem Text) und deren Stellvertreter Claus Wartenberg (SPD) und Klaus Rietz (CDU/ANW). Einmal im Monat findet die SVV im Plenarsaal statt, in der Regel jeden ersten Mittwoch im Monat. Seit 2014 werden die Sitzungen auf der Homepage der Landeshauptstadt live im Internet gezeigt. Später können alle Interessierten auf www.potsdam.de die Mitschnitte anschauen.

Die Tagesordnung ist immer gleich aufgebaut: Erst stellen die Stadtverordneten in der Fragestunde Fragen, die Verwaltungsspitze antwortet. Anschließend hält Oberbürgermeister Jann Jakobs seine Rede zur Lage der Landeshauptstadt, bevor es in die Aussprache dazu und anschließend in die Abstimmungsrunde zu den einzelnen Tagesordnungspunkten geht. Einmal im Quartal gibt es auch eine Einwohnerfragestunde, in der jeder seine Fragen an die Stadtverordnetenversammlung stellen kann.

Mit SPD (15 Sitze), DIE LINKE (14), CDU/ANW (9), Bündnis 90/Die Grünen (7), Bürgerbündnis-FDP (5), DIE aNDERE (4) und der AfD (2) gehören der Bürgerversammlung sieben Fraktionen an. Mit Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg und Birgit Müller (beide DIE LINKE) sitzen zwei Stadtverordnete der aktuellen Stadtverordnetenversammlung seit Mai 1990 ununterbrochen in der Bürgervertretung.

Die Geschichte der Stadtverordnetenversammlung in Potsdam ist über 200 Jahre alt, denn am 12. und 13. März 1809 fanden in Potsdam erstmals Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt.

Vor 25 Jahren, im Mai 1990, wurden Potsdams Stadtverordnete erstmals seit der Weimarer Republik wieder frei gewählt. Noch ein Jahr zuvor, am 7. Mai 1989, hatte das SED-Regime die Wahlergebnisse gefälscht, doch der Betrug flog auf. Oppositionelle hatten die Auszählungen beobachtet und nachgerechnet. Die anschließende neue Zeit rief die Bürger an die Urne. 74,4 Prozent der Wahlberechtigten gaben ihre Stimme ab. Am 30. Mai 1990 traten dann die neuen Stadtverordneten zu ihrer ersten Sitzung zusammen. *jab*

Die Frau an der Spitze



Birgit Müller ist die amtierende Vorsitzende der SVV. Foto: LHP/Michael Lüder

Sie war die erste und ist bis heute die einzige Frau an der Spitze der Stadtverordnetenversammlung seit 1908: Birgit Müller, Ingenieurin für Elektrotechnik, Modemacherin und Wahl-Potsdamerin. 1979 der Liebe wegen nach Potsdam gezogen, ist die heute 66-jährige Kommunalpolitikerin die erste Repräsentantin der Landeshauptstadt.

Ihr Arbeitsplatz im Rathaus ist der Plenarsaal. Seit 1990 sitzt die Linke-Politikerin ehrenamtlich in der Stadtverordnetenversammlung und ist damit eine der wenigen, die seit der Wende immer wiedergewählt wurden. Anfangs sei es Neugier, die Lust auf Veränderung, die neue Freiheit gewesen, die sie zu einer Kandidatur motiviert hätten. Die Lust an der Mitbestimmung, der Gestaltung der Landeshauptstadt hat sie bis heute in sich. 20 bis 25 Stunden pro Woche nimmt ihre ehrenamtliche Arbeit in Anspruch. Dabei geht es für sie nicht nur um die Leitung der monatlich tagenden Stadtverordnetenversammlung (siehe nebenstehendem Text), sondern um die Präsenz in der Öffentlichkeit als oberste Vertreterin der Bürgerversammlung.

Viermal wurde sie zu deren Vorsitzenden

gewählt: 1994, 1998, 2003 und 2014. „Meine Fraktion war in die Vorbereitung der Sitzung nicht eingebunden und keiner, nicht einmal ich, hatte mit meiner Wahl gerechnet“, sagt Birgit Müller über die Wahl im Januar 1994. „Die Stille nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses wird mir immer in Erinnerung bleiben.“ Auch an ihre erste Amtshandlung kann sie sich gut erinnern: Es war eine Auszeit der Sitzung.

In der Tat war es ungewöhnlich, dass vier Jahre nach der Wende eine Linke auch aus dem bürgerlichen und sozialdemokratischen Lager zur Vorsitzenden gewählt wurde. Inzwischen wundert es niemanden mehr. Sie ist fraktionsübergreifend anerkannt, agiert überparteilich. Ist das leicht? „Ich glaube, dass meine Eltern mir ein gutes Rüstzeug mit auf den Weg gegeben haben. Sie haben meine Geschwister und mich angehalten, immer alle Meinungen anzuhören, sie ernst zu nehmen und mich danach damit auseinander zu setzen“, so Birgit Müller. Das hat sie auch an ihre Kinder weitergegeben. Birgit Müller ist Mutter zweier Söhne und inzwischen Oma von vier Enkeln. Jahrelang hat sie im EDV-Bereich gearbeitet, nach ihrer Pensionierung wollte sie etwas Neues kennenlernen. Daher hat sie sich selbstständig gemacht und nochmals die Schulbank gedrückt, um als Modemacherin eigene Kleidung kreieren zu können.

Die Landeshauptstadt hat in den vergangenen Jahren eine rasante Entwicklung genommen. Wichtige Weichen haben dabei auch die Stadtverordneten gestellt. Müller nennt die Rekommunalisierung des Wasserbetriebes als denkwürdige Sitzung und die Stadtverordnetenversammlung, in der nach Jahren des Streits über den Theaterneubau entschieden wurde. Inzwischen hat sie ein gutes Gefühl, wie eine Sitzung ablaufen wird: „Einem Vorgeschmack gibt es, wenn am Vorabend der Ältestenrat tagt. Danach weiß ich, was am nächsten Tag abläuft.“ Bis zum Ende der Wahlperiode möchte sie noch Vorsitzende sein. Was danach kommt, bleibt offen. *jab*

Impressum

„Rathaus Fenster“ der Landeshauptstadt Potsdam
Herausgeber: Landeshauptstadt Potsdam, Fachbereich Kommunikation, Wirtschaft und Beteiligung
Dieter Jetschmanegg (V.i.S.d.P.), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
E-Mail: Amtsblatt@Rathaus.Potsdam.de
Redaktion: Jan Brunzlow (jab), Christine Homann (ch), Friedrich-Ebert-Straße 79/81, 14469 Potsdam
Autoren: Stefan Schulz (sz), Markus Klier (mk), Nils Jonas, Anke Lucko
Titelfoto: Landeshauptstadt Potsdam/Ulf Böttcher, Foto Seite 3 unten: LHP/Frank Daenzer; Layout: Vivien Taschner
Druck: Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH | Auflage: 850 Exemplare
Das „Rathaus Fenster“ mit dem Amtsblatt der Landeshauptstadt Potsdam erscheint mindestens zehn Mal im Jahr und ist an verschiedenen öffentlichen Orten in der Stadt ausgelegt. Das Rathaus-Fenster ist auch im Internet unter www.potsdam.de/Amtsblatt nachzulesen. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu veröffentlichen oder zu kürzen. Für unverlangte Zuschriften und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung.